

**Achim Zeman**

\* 1961 Stuttgart, lebt und arbeitet in Köln

1983-89 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin

1989 Meisterschüler bei Kuno Gonschior

1990 Stipendium Kunststiftung Baden-Württemberg

1992 Stipendium Land Berlin

2022 Stipendium Stiftung Kunstfonds, Bonn

#### **Einzelausstellungen (Auswahl)**

1990 Galerie Hans Strelow, Düsseldorf

1992 Overbeck Gesellschaft, Lübeck

1994 Stadtgalerie Ahlen

1998 Kunstmuseum Heidenheim

Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen

1999 Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden

2003 Neuer Kunstverein Aschaffenburg

2004 Galerie Bernd A. Lausberg, Düsseldorf

2008 Rheinisches Landesmuseum, Bonn

2009 Gladstone Hotel, Toronto/Kanada

Hotel Beethoven/ moving locations e.V., Bonn

2010 Art Chicago/USA

Lausberg Contemporary Toronto/Kanada

2013 Art.Fair, Köln

2015 Kunstverein Oerlinghausen

2016 Concord Park Place, Toronto/Kanada

2018 Galerie Bernd A. Lausberg, Düsseldorf

2020 Architektenkammer NRW, Düsseldorf

2021 Galerie vorn und oben, Eupen/Belgien

2022 Kunstverein Brühl

2024 Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen

#### **Gruppenausstellungen (Auswahl)**

1989 Städtische Galerie Lüdenscheld

1990 Kunsthalle Malmö/Schweden

1991 Neuer Berliner Kunstverein

1992 Museum Folkwang, Essen

2000 Städt. Galerie Villa Zanders, Bergisch Gladbach

2003 Ludwig Forum, Aachen

2004 Watertoren – Aktuelle Kunst, Vlissingen/Niederlande

2006 Museum Ellwangen

2008 Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn

2010 Kunstmuseum Ahlen

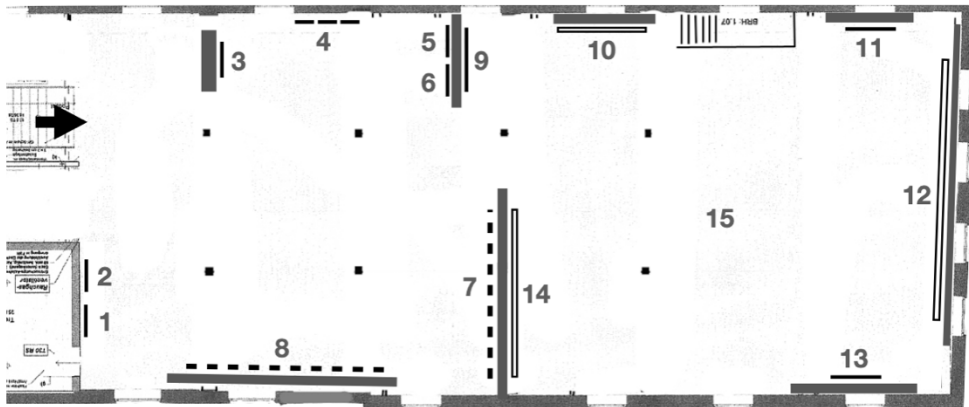
2011 Künstlerhaus Dortmund

2014 Kunstverein Ellwangen

2018 Museum Ritter, Waldenbruch

Galerie Claudia Weil, Friedberg

### **Lageplan der ausgestellten Werke**



**1 Blumpy (2), 2022**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**2 Blumpy (3), 2022**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**3 Wave (17), 2021**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**4 Vagues (1), 2024**, 3 Zeichnungen, Bleistift/Papier

**5 Wave (9), 2019**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**6 Wave (10), 2019**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**7 Espace mou (2), 2024**, Buntstifte, Papier MDF Gießharz

**8 Espace mou (3), 2024**, Bleistift, Papier MDF Gießharz

**9 Ohne Titel, 2008/21**, Acrylglas, Siebdruckfarbe

**10 Swirl (3), 2017/18**, Siebdruckfarbe, Acrylglas

**11 Wavy (2), 2024**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**12 Swirl (4), 2018/24**, Siebdruckfarbe, Acrylglas

**13 Wavy (3), 2024**, Gießharz, Holz, Acrylfarbe

**14 Swirl (5), 2018/24**, Siebdruckfarbe, Acrylglas

**15 Infinite Expanses, 2024**, Bodeninstallation, Folien

Werner Richard- Dr. Carl Dörken Stiftung Herdecke

Dr. Carl Dörken Galerie

# **Achim Zeman**

## **Sense of Space**

**20. 09. 2024 – 26. 01. 2025**



Raum wahrzunehmen, um ihn erforschen und nutzen zu können, gehört zu den grundlegenden Voraussetzungen menschlicher Existenz. Nicht umsonst hat uns die Natur, ebenso wie die meisten unserer Mitgeschöpfe aus der Tierwelt, u.a. mit doppelten optischen und akustischen Sinnen ausgestattet, unser Augen- und Ohrenpaar. Sie versetzen uns überhaupt erst in die Lage, räumlich zu sehen und zu hören und daraus ein „räumliches Bild“ unserer Lebens-Welt zu machen.

Auch die Bildende Kunst liefert seit dem ausgehenden Mittelalter und der Renaissance ihren Beitrag dazu. Die Zentralperspektive etwa, die Erzeugung einer dreidimensionalen Illusion auf einer zweidimensionalen Fläche, bietet bis heute ein „Bild der Welt“.

Das ist ein wesentlicher Hintergrund für das vielschichtige wie vielfältige ästhetische Spiel, das der international tätige Kölner Künstler Achim Zeman mit dem Raum und seiner Wahrnehmung treibt. Ob Zeichnung, Malerei, großformatige Wandarbeiten oder raumgreifende Installation, immer hinterfragt Zeman in seiner künstlerischen Arbeit die Selbstverständlichkeit räumlicher Wahrnehmungsempfindung und Raumdefinition.

Die Ausstellung in Herdecke bietet erstmals einen Überblick über Zemans künstlerisches Schaffen der letzten zwei Jahrzehnte.

### **Malerei**

Zemans Malerei ist nicht illusionistisch abbildhaft, sondern eine abstrakte Malerei aus komplexen Linienstrukturen und Farbmodulationen. Aber er bedient sich perspektivischer Darstellungsweisen.

Oftmals arbeitet Zeman in **Werkgruppen**. Einerseits kann er dadurch das Potential bestimmter Ideenfindungen immer wieder nach neuen Lösungsansätzen ausloten. Andererseits hat es dem zeitlich aufwändigen Herstellungsprozess geschuldet. Zeman legt in mehreren Schichten Farben oder Lineaturen übereinander. Die müssen abtrocknen, bevor es weitergehen kann. Die einzelnen Farblagen und Lineaturen liegen aber nicht direkt übereinander. Sie sind vielmehr voneinander getrennt z.B. durch transparentes Acrylglas oder Gießharz.

Beispiel das breite Querformat „**OT**“ (Nr. 9). Hier sind auf einem Acrylglas horizontale blau-graue Farbstreifen aufgetragen. Darüber liegt die nächste Platte mit weiteren farbig etwas helleren oder dunkleren Farbstreifen usw.. Das formal relativ einfache aber streng durchgehaltene Neben-, Hinter- und Übereinander horizontaler Streifen auf den übereinander geschichteten Acrylplatten erzeugt einen leicht diffus tiefenräumlichen wie bewegten Gesamteindruck. Man fühlt sich an leicht wellige und Licht reflektierende Wasseroberflächen erinnert. Die abstrakte Bildsprache signalisiert aber, dass Zeman nicht die Reproduktion bestimmter Realitätsphänomene anstrebt, sondern auf das grundlegende Verhältnis von Raum und Bewegung als ästhetischem Wahrnehmungsphänomen abzielt.

Das veranschaulichen die Serien „**Bumpy**“ (unruhig/uneben), „**Wave**“ (Welle) bzw. „**Wavy**“ (wellig). Während die „**Wave**“-Serie (Nr. 3, 5,6) in ihrem rhythmischen Auf und Ab bzw. Hell-Dunkel noch nachvollziehbar eine waagerechte oder diagonale Hauptausrichtung zeigen, steigert sich die Bewegtheit der Formen in **Bumpy** (Nr. 1, 2) zu einem pulsierenden An- und Abschwellen unterschiedlich verzerrter Elemente oder Ausstülpungen.

Das Volumen der Formgebilde scheint sich zu dehnen, aus dem Bild förmlich hervorzuströmen bzw. gleich wieder ins Bildfeld hinein zu sinken, wie ein atmendes Gebilde. Aber das ist kein regelmäßiger Rhythmus, sondern, wie der Titel „Bumpy“ besagt, ein zusehends ungeordnetes Geschehen. In der „**Wavy**“-Serie (Nr. 11, 13) steigert sich die Bewegungsdynamik weiter ins Chaotische.

Die Bilder sind Ergebnis einer **komplizierten Herstellung**. Digital erzeugte Kompositionen werden in verschiedenen Farb- und Lineaturschichten auf das Bildformat aufgebracht. Dazwischen jeweils eine Schicht Gießharz, die den räumlichen Tiefeneindruck erheblich steigert. Bildet eine Gießharzschicht den Abschluss, verleiht sie dem Bild einen auratischen Glanz. Ohne Gießharzüberzug stehen die Farben reliefartig vor (vgl. „**Bumpy**“, Nr.1, 2). So entsteht ein faszinierendes räumlich-bewegtes Formgebilde.

### Zeichnungen

Zemans jüngste Werkreihe sind die mehrteiligen Zeichnungen „**Espace Mou**“ (weicher Raum, Nr.7, 8). Weich modulierte hell-dunkle Grau- oder orange-gelbe „Farbwolken“ breiten sich auf zahlreichen Bildtafeln aus. Sie sind präzise im engen Abstand in 3 oder 4 Reihen übereinander gehängt. So entsteht der Eindruck eines Rasters, das kompositorisch wie eine ordnende Gegenkraft die Autonomie des ausgebreiteten Farbgeschehens einzuhegen sucht, ohne es zu unterbrechen.

Repräsentiert jede einzelne Tafel einen Ausschnitt des ganzen Bildtableaus, so wirkt das gesamte vierteilige Werk wiederum nur wie ein „Ausschnitt“ eines prinzipiell unendlichen räumlichen Farbereignisses. Bezogen auf die Kunst kennen wir das als „all over“ der abstrakten Malerei. Phänomene stellvertretend auf einen charakteristischen Ausschnitt zu verdichten, ist aber nicht nur in der Kunst ein übliches Verfahren, mit dem die Menschheit sich u.a. ein „Bild“ der unfassbaren Totalität von Raum, Welt oder Universum macht.

### Wandarbeiten

Die Wandarbeiten „**Swirl**“ (Wirbel, Nr.10, 12, 13) bestehen aus z.T. mehr als 1000 farbig beschichteten Acrylstücken. Sie werden, wie Zemans Malerei, in einem komplexen Arbeitsprozess auf die Wände geklebt und ergeben, zeichenhaft abstrahiert, aus unterschiedlichen Perspektiven dreidimensional wirkende Wirbelformationen.

Man kann an Wasserstrudel denken oder an Galaxien im Universum: In beiden Fällen ist die Wirbelform Ausdruck des hochgradig spannungsvollen physikalischen Kräfteverhältnisses zwischen dem Anziehungsmoment verdichteter und Raum komprimierender Materien-Masse und hochdynamischen, Raum weitenden Fliehkräften.

Die **Installation „Infinite expanses“** (unendliche Weiten, Nr. 15)

Zeman hat „**Infinite expanses**“ eigens für die Ausstellung in Herdecke konzipiert. Hier agieren vollkommen andere dynamische Kräfte. Am Boden breiten sich von einem zentralen Punkt explosionsartig scharfkantige Formen in alle Richtungen aus. Die Zweifarbigkeit (orange/schwarz) lässt die Formen dreidimensional erscheinen und in die eine oder andere Richtung kippen, als würden sie verschiedenen Perspektivkonstruktionen folgen.

Ihr Größenwachstum von wenigen Millimetern im Zentrum bis zu mehr als einem halben Meter in der äußeren Zone trägt maßgeblich zum Eindruck hoher Bewegungsdynamik bei. Das Größenwachstum erzeugt zusätzlich den Eindruck dreidimensionaler Raumtiefe. Jedoch weniger in der Horizontalen, als vielmehr in der Vertikalen, in die Tiefe. Es hat den Anschein, als würde die Explosion aus einer „bodenlosen“ Tiefe kommen, wie es der Titel andeutet.

Diese Bewegungsdynamik sprengt förmlich die räumlichen Grenzen und die nüchtern-technische Statik des Galerieraumes, ohne sie auszulöschen. So entsteht ein spannungsgeladenes Wechselverhältnis widerstrebender Faktoren: die ruhende Statik der vorhandenen Raumarchitektur gegen die Dynamik der explosionsartig auseinanderdriftenden Farbkörper. Zusammen mit den Wirbeln an der Wand liegt die Assoziation nahe, dem „Urknall“ des Universums zu begegnen.

Dieser nach Auffassung der Astrophysik räumliche wie zeitliche Ur-Anfang des bis heute sich ausdehnenden Universums verweist darauf, Raum nicht als unveränderliches, schon immer existierendes Phänomen zu verstehen, sondern als eine wachsende oder schrumpfende, in jedem Fall sich verändernde Dimension. Zugegeben eine befremdliche Vorstellung, da sie kaum unseren, auf die irdischen Gegebenheiten abgestimmten sinnlichen Wahrnehmungs-/ Raumerfahrungen entsprechen.

Achim Zeman bringt in der Ausstellung „**Sense of Space**“ auf sinnlich-ästhetischer Ebene sehr unterhaltsam das existentielle Thema „Raum“ zur Anschauung. Man darf und soll die Installation betreten und in ihr herumwandern, um aus verschiedenen Blickwinkeln die vertrackten räumlichen Irritationen und Dimensionen zu erleben und zu ergründen.

**Wer mehr erfahren will:** am **Sonntag, 27. Oktober um 11 Uhr**, wird Achim Zeman in Herdecke sein und mit interessierten Besucherinnen und Besuchern über seine Arbeit zu sprechen.